



St. Joseph und St. Antonius  
Bergisch Gladbach

# BLICKPUNKT

15. Jahrgang

37. Ausgabe Ostern - 2015

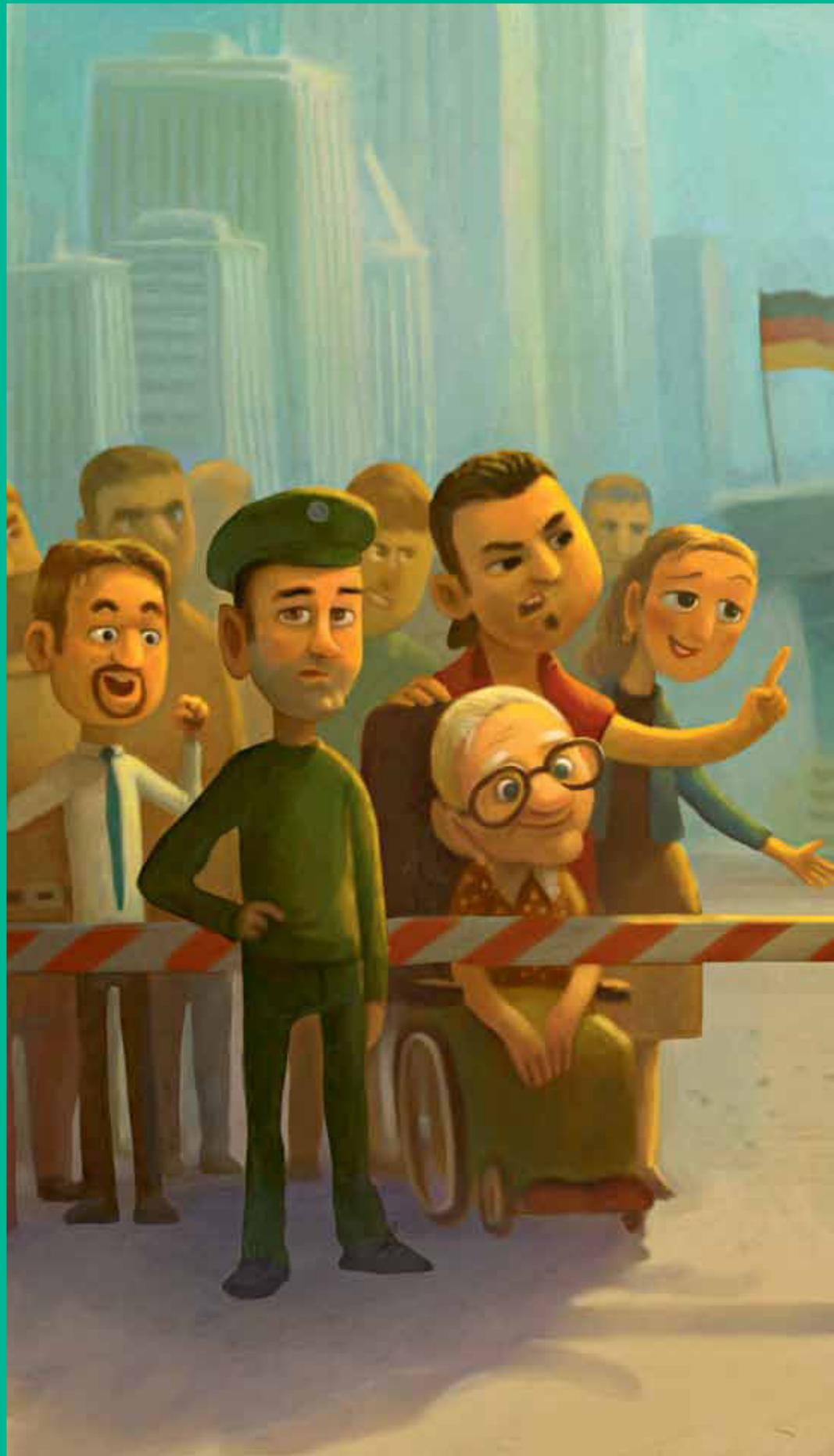
Engel auf dem Dach



Deutschkurs



Wallfahrt





Das Titelbild dieses Blickpunkt zeigt die linke Hälfte des des Plakates der Caritas „Weit weg ist näher als du denkst.“ Wir danken dem Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis für die Erlaubnis dieses Motiv in dieser Form verwenden zu dürfen.

### Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde  
St. Joseph und St. Antonius Bergisch Gladbach,  
Lerbacher Weg 2,  
51469 Bergisch Gladbach  
[www.joseph-und-antoniuss.de](http://www.joseph-und-antoniuss.de)

Redaktion:  
Helga Bernhauser, Ursula Wenzel, Wolfgang  
Zimmermann

Design: Joachim Wittwer

E-Mail: [blickpunkt.redaktion@joseph-und-antoniuss.de](mailto:blickpunkt.redaktion@joseph-und-antoniuss.de)

Druck: ICS-Druck, Bergisch Gladbach

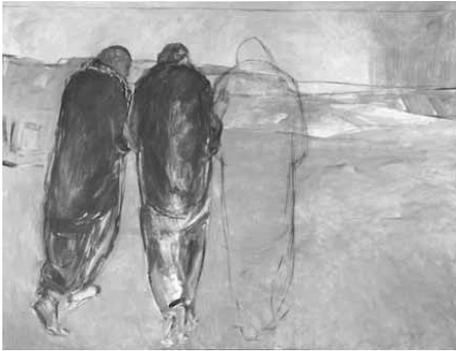
Auflage: 6.600 Exemplare

Fotos: Privat, wenn nicht anders angegeben

Die Redaktion verabschiedet sich.

Impressum	2
Grußwort	3
Gäste auf Zeit oder neue Nachbarn	4
Altenberger Licht	4
Flüchtlinge in Bergisch Gladbach	5
Flüchtlinge – Wohnraum dringend benötigt	6
Aus dem „Sand-Kasten“ über die Jugendarbeit in die Bistumsleitung	7
Finanzbericht des Erzbistums veröffentlicht	8
Neujahrempfang des Pfarrgemeinderates	9
connected with god – mit Gott verbunden	10
Glaube braucht Erfahrung	11
Jugendchor „Vokal Total“	12
Kirchenchor Cäcilia Sand – Neues Projekt	12
Jubilarenehrungen beim Kirchenchor Herrenstrunden	13
DJK-SSV Ommerborn Sand e.V. sammelt Spenden für einen Rasenplatz	14
Alten- und Familienhilfe	14
Fidele Auslese	15
Angebote des Sander Seniorenclubs	15
Sondergenehmigung zur Änderung der PGR-Wahlperioden	16
Neues Jahr – Neues Mobiliar	16
Die Engel auf dem Dach	17
Landrat Dr. Tebroke ehrt Hans Burk	18
Dank an Frau Beyelschmidt	18
Dank an die Blickpunkt-Redaktion	19
Editorial	19
Mittlerweile Tradition	20
Osterklappern	20
Schulfest in Sand	20
Vandalismus auf dem Ruheplatz – Altar beschmiert	21
Fronleichnam	21
Kinderseite	22
Erfolgreiche Sternsinger	23
Osterklappern	23
Schulfest in Sand	23
Termine	23
Kommunionkinder	24
Pfarrstatistik	24
Regelmäßige Gottesdienste	25
Regelmäßige Termine	25
Besondere Gottesdienste in der Osterzeit	26
Wichtige Adressen	27

## Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus



Emmaus" von Janet Brooks-Gerloff 1992

### Aufbrechen

sich in Bewegung setzen  
sich öffnen  
Veränderung zulassen  
die alte Scholle  
eingefleischte Gewohnheiten  
eingefahrene Meinungen  
den inneren „Schweinehund“  
durchdringen mit Kraft  
Kraft aus der Gemeinschaft  
Kraft aus der Stille  
Leben bricht ans Licht  
neues Leben darf werden  
in mir  
mein Ziel österliches Licht.

*Karola Pretzl-Weigant*

**A**uf den Bild Emmaus von Janet Brooks-Gerloff (1992) sind zwei Jünger auf den Weg nach Emmaus, daneben ist der auferstandene Herr als „durchsichtige Gestalt“ abgebildet, der mit ihnen nach Emmaus geht. Beide Jünger sind mit all dem, was sie erlebt haben – dem Schönen, dem Schweren, der Krise usw. auf diesem Weg.

Dieses Bild trifft die Situation unserer Pfarrei, wie den Nagel auf den Kopf. Vor ca. vier Jahren sind unsere Gemeinden zur Pfarrei St. Joseph und St. Antonius zusammengelegt worden. Seitdem befinden wir uns auf dem Weg, um zusammen zu wachsen. Was haben wir nicht alles in dieser Zeit erlebt? Was haben wir nicht alles aufgeben müssen? Schöne Gewohnheiten und liebgewordene Traditionen! Mit wem bin ich diesen Weg gegangen? Wer begleitet mich? Menschen? Christus?

Die Jünger auf dem Bild spüren, dass Jesu Gegenwart ihnen gut tut. Sie bitten ihn: „Bleib doch bei uns“. Welche Gewohnheiten und Traditionen haben sich bewährt und mir gut getan? Welche Gewohnheiten und Traditionen habe ich für die Gemeinschaft aufgeben müssen? In welcher Situation möchte ich Jesus bitten, dass er bei mir bleibt?

In dem Text „Aufbrechen“ von Karola Pretzl-Weigant wird uns gesagt, dass wir uns in Bewegung setzen, öffnen und Veränderungen zu lassen müssen, damit neues Leben und besonders das Licht des Auferstandenen in meinem Leben durchdringen kann. Der Text von Karola Pretzl-Weigant sagt uns weiterhin, dass ich die Kraft dazu aus der Gemeinschaft, aus dem Glauben und aus der Stille nehmen kann. Das Ziel in meinem Leben und besonders jetzt an Ostern ist das

österliche Licht des Auferstandenen. Bei den zwei Emmaus-Jünger haben wir mitbekommen, dass sie sich nicht traurig zurücklehnen, sondern, durch das österliche Licht angetrieben, wieder nach Jerusalem zurückkehren, um den anderen Jüngern von ihrer Begegnung mit dem auferstandenen Jesus zu erzählen und ihnen diese Frohe Botschaft zu übermitteln. Was beim Zusammenwachsen der Gemeinde noch so passiert und wohin wir uns hinbewegen, das wissen wir nicht; aber eines wissen wir ganz bestimmt, wir sind nicht alleine, wir gehen mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Weg und wie die Emmaus-Jünger geht der Auferstandene Jesus mit uns mit.

JA ich darf traurig sein; und darf bzw. muss mich von schönen Gewohnheiten verabschieden

JA Jesus darf mit mir gehen und ich darf von ihm neue Impulse empfangen.

JA ich darf ja zur Zukunft mit Jesus sagen und wagen.

Aus ganzem Herzen wünschen Ihnen das Pastoralteam und alle MitarbeiterInnen eine vom Licht erfüllte Auferstehung und gesegnete und frohe Ostern!

Für Ihren neuen Weg, die Begleitung des auferstandenen Christus und Gottes Segen!

José Pérez Pérez, Pfarrer

*José Pérez Pérez, Pf.*

## Gäste auf Zeit oder neue Nachbarn

„Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35)

In den letzten Wochen und Monaten kommen vermehrt Menschen aus allen Teilen der Welt zu uns, um Zuflucht zu suchen.

Auch auf unserm Pfarrgebiet leben derzeit ca. 110 Personen. 70 Personen sind im Hotel Hamm untergebracht, 40 weitere Personen haben in der alten Schule in Heidkamp eine Unterkunft erhalten. Diese Menschen sind aus ganz verschiedenen Gründen zu uns gekommen. Einige sind vor dem Krieg und dem Terror, andere vor der Perspektivlosigkeit in ihrem Land geflohen und sehen in Deutschland eine Möglichkeit, neu anzufangen. Sie haben zum Teil sehr viel auf sich genommen, um zu uns zu gelangen.

Die Städte und Kommunen sind derzeit sehr bemüht, die Menschen angemessen bei ihrer Ankunft zu begleiten, stoßen

jedoch aufgrund der steigenden Zahlen an ihre Grenzen. Mit Hilfe der Aktion „Neue Nachbarn“ unseres Erzbischofs Rainer Maria Woelki und verschiedener Initiativen war es uns in den letzten Wochen möglich, vermehrt Sprachkurse für Flüchtlinge einzurichten und schnelle Einzelfallhilfen zu leisten. Kinder werden Hausaufgabenhilfe erhalten, um ihnen den Start in den Schulen zu erleichtern. Es besteht im Pfarrgebiet ein guter Austausch zwischen katholischer und evangelischer Kirche, sowie dem Netzwerk Bergisch Gladbach.

In einem Runden Tisch sind wir auch mit der Stadt Bergisch Gladbach über die anstehende Belegung des Lübbecke-Gebäudes im Gespräch. Sobald es hier einen konkreten Termin gibt, wird vor Ort für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger

ein Informationsabend stattfinden.

Nach wie vor werden Menschen benötigt, die eine zeitlich begrenzte „Patenschaft“ für eine Flüchtlingsfamilie oder eine Einzelperson übernehmen möchten. Wenn Menschen zu uns kommen, kennen sie sich nicht mit unseren Gegebenheiten aus und freuen sich vielleicht über Jemanden, der ihnen in der Anfangszeit zur Verfügung steht. Sollten Sie sich hier engagieren wollen, so können Sie sich gern an den Fachdienst für Integration und Migration der Caritas, Lerbacher Weg 4 wenden.

Wenn darüber hinaus Mithilfe oder Einzelspenden benötigt werden, so werden Sie über die Pfarrmitteilungen oder gezielte Ansprache darüber erfahren. Sollten Sie Kleidung oder Möbel abzugeben haben, so können Sie u.a. über die Gemeindec Caritas oder die Seite der Stadt Bergisch Gladbach [www.bergischgladbach.de/fluechtlingshilfe](http://www.bergischgladbach.de/fluechtlingshilfe) erfahren, wo Sie diese Dinge abgeben können.

Ob die Flüchtlinge als Gäste auf Zeit oder als neue Nachbarn zu uns kommen sollte für uns als Christen dabei nicht so sehr von Bedeutung. Vielmehr geht es darum, ihnen als Menschen zu begegnen und ihnen das Gefühl zu geben angenommen zu sein.

*Ingrid Effenberg, Caritas RheinBerg*



Heferinnen beim Sortieren von gespendeten Kleidern

## Altenberger Licht

Überfremdung unter Freunden – „Was ihr für einen meiner Geringsten getan habt ...“ (Mt 25,40) – so lautet das Motto des Altenberger Lichts 2015.

Am 1. Mai 2015 um 10:00 Uhr wird im Altenberger Dom die Hl. Messe zur Aussendungsfeier des Altenberger

Lichts durch Erzbischof Rainer Maria Woelki gefeiert. Es werden sich wieder viele Christen in Altenberg treffen. Von Altenberg aus nehmen die jungen Menschen das Licht mit in ihre Gemeinden und Gemeinschaften, in Deutschland und darüber hinaus zu befreundeten

Jugendgruppen in Europa. Das komplette Programm für diesen Tag sowie die verschiedenen Startpunkte der Pilgerwege nach Altenberg sind im Internet unter [www.altenbergerlicht.de](http://www.altenbergerlicht.de) zu finden.

*Helga Bernhauser*

## Flüchtlinge in Bergisch Gladbach

**E**in Blick auf die täglichen Nachrichten macht deutlich, warum auch Deutschland derzeit einen starken Zustrom an Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten erlebt, der nicht nur die Stadt Bergisch Gladbach vor große Herausforderungen stellt bei der Unterbringung, der Betreuung und Integration der Menschen, die zu uns kommen.

So sind seit August 2012 die Zahlen der nach Bergisch Gladbach zugewiesenen Flüchtlinge von damals 103 Personen auf exakt 500 Personen Ende Januar 2015 gestiegen. Die Menschen kommen aus Europa, dem nahen und mittleren Osten, aus Afrika und auch noch anderen Teilen der Welt. Prognosen für den weiteren Zuzug von Menschen sind schwierig angesichts der weltweiten Krisen. Die Stadt Bergisch Gladbach rechnet bis Ende 2015 mit 760 bis 1000 Menschen und versucht diese Menschen würdig mit Wohnraum zu versorgen.

Hierbei setzt die Stadt bei der Unterbringung der Menschen auf einen Mix aus privatem Wohnraum, aus bestehenden und neu zu schaffenden Sammelunterkünften sowie aus Hotelunterbringung. Insbesondere freut sich die Stadt über das große Engagement der Kirchengemeinden, nicht nur bei der Akquise von Wohnraum, sondern auch im Bereich der Betreuung von Flüchtlingen z. B. durch die professionellen Dienste der Caritas, aber auch durch ehrenamtliches kirchliches Engagement.

Die sozialpädagogische Betreuung der Menschen wird durch mehrere Fachkräfte geleistet, die sich sowohl um die ersten Schritte nach dem Zuzug als auch um die längerfristigen Hilfen in allen denkbaren Konfliktsituationen kümmern. Flankiert wird diese professionelle Hilfe durch die Unterstützung im Bergisch Gladba-

cher Netzwerk der Flüchtlingshilfe, die ihre Arbeit wiederum im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe koordinieren, sowie von einer Vielzahl von Ehrenamtlern, die derzeit Sprachförderangebote, Alphabetisierungskurse, Begegnungsnachmittage, Spielgruppen und Einzelfallförderung in Bergisch Gladbach leisten.

Auch für die Koordination der ehrenamtlichen Angebote hat sich ein Runder Tisch „Ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe“ konstituiert, der regelmäßig unter Beteiligung der Caritas, der Diakonie, der Freiwilligenbörse Rhein Berg und mehreren anderen in der ehrenamtlichen Arbeit tätigen Institutionen tagt. Auf der Homepage der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach ist unter <http://www.bergischgladbach.de/fluechtlingshilfe.aspx> dargestellt, was derzeit für die Flüchtlingsversorgung und -hilfe gebraucht wird, und an wen man sich wenden kann, wenn man sich für Flüchtlinge engagieren will. Hier sind auch Institutionen benannt, bei denen man Sachspenden abgeben oder Geldspenden zielgerichtet leisten kann.

Die Stadtverwaltung Bergisch Gladbach ist überwältigt von der positiven Unterstützung und Hilfsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger im Sinne von Hilfen für Flüchtlinge und der Gestaltung einer Willkommenskultur in unserer Stadt und bedankt sich ganz herzlich für jedwede Unterstützung und Hilfe, die allein in der ideellen Unterstützung einer Atmosphäre der Willkommenskultur für Flüchtlinge bestehen kann.

*Beate Schlich*

*Stadt Bergisch Gladbach,*

*Fachbereich Jugend und Soziales*

Die Ansprechpartnerin bei der Stadt Bergisch Gladbach ist Frau Hennig, Tel. 02202 – 142848, E-Mail: [F.Hennig@stadt-gl.de](mailto:F.Hennig@stadt-gl.de), zusätzlich für Angebote für Kinder: Herr Tillmann Tel. 02202 – 142321, E-Mail: [U.Tillmann@stadt-gl.de](mailto:U.Tillmann@stadt-gl.de). Caritas, Diakonie und andere soziale Einrichtungen wie Kinderschutzbund, Skarabäus, Freiwilligenbörse usw. sind weitere Ansprechpartner für Spenden und Hilfsangebote. Alle arbeiten im Arbeitskreis Flüchtlinge der Stadt zusammen.



Erst mal malen – Deutschkurs für Flüchtlingskinder

**A**uch in unserer Pfarrei sind seit einiger Zeit eine Vielzahl von Flüchtlingen untergebracht und werden im Verlauf des Jahres auch noch untergebracht werden. Sicherlich haben Sie in der Presse verfolgt, dass das ehemalige Lübke-Verlags-Haus in Heidkamp zu einer Sammelunterkunft für Flüchtlinge umgebaut wird. In der Planung ist, dass das Haus zum September dieses Jahres bezugsfertig sein soll. Dann werden hier ungefähr 100 Menschen Wohnung finden können.

Augenblicklich stellt sich die Situation für die Flüchtlinge in unserer Pfarrgemeinde so dar, dass in Herkenrath ca. 70 Personen in Wohnhäusern und einem ehemaligen Hotel und in Heidkamp in der ehemaligen Schule ca. 40 Personen untergebracht sind.

Wenn dann im Spätsommer das ehemalige Lübke-Verlags-Haus bezugsfertig sein wird, wird sich die Wohnsituation in Bergisch Gladbach leider nicht wesentlich entspannen. Die zunehmende Zahl der Flüchtlinge bedeutet für die Stadt nach gegenwärtiger Prognose eine Verdoppelung der Flüchtlingszahlen bis zum Jahresende. Es wird deutlich: dringend wird Wohnraum benötigt.

Von daher ist es eine erste große und sehr gute Hilfe, wenn Sie Wohnraum anbieten können. Vielleicht hat der eine oder andere ja eine Einliegerwohnung frei oder könnte mit wenig Aufwand das große

Haus, das bisher durch die ganze Familie genutzt wurde und nun nach Auszug der Kinder in weiten Teilen leer steht, so umbauen, dass eine eigenständige Wohneinheit entsteht. Scheuen Sie sich nicht, trotz aller Bedenken, dies einmal unverbindlich anzubieten. Gerne können Sie auch mit Pfr. Bernards Kontakt diesbezüglich aufnehmen.

**JA – wir tun schon etwas!**

Es hat Kontakte zu den Flüchtlingen in Herkenrath gegeben und dort auch im Advent eine kleine Feier, bei der jedem Kind auch ein Geschenk gemacht werden konnte. Das war durch ehrenamtlichen Einsatz und durch Geld- und (gezielt erfragten) Sachspenden möglich. Im Augenblick gibt es eine Konsultation mit der evangelischen Kirchengemeinde, um zu überlegen, welche weiteren Angebote gemacht werden können. Ein Sprachkurs ist schon angelaufen, ebenso eine parallel dazu laufende Kinderbetreuung.

In Heidkamp soll es auch einen Sprachkurs geben – ein Betreuungsangebot für Mütter mit Kindern ist von Seiten der evangelischen Kirchengemeinde geplant. Auch ein Angebot für Kinder, das von einer Kunstpädagogin begleitet werden soll, steht in den Startlöchern. Bei allen Aktionen und allem Engagement ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Caritas-Verband notwendig.

**JA – Sie können etwas tun!**

Wie oben schon geschrieben ist Wohnraum zurzeit dringend von Bedarf.

Wenn Sie Fähigkeiten in fremden Sprachen haben (arabische, afrikanische Sprachen; aber auch viele Menschen kommen aus dem Kosovo, Serbien und Albanien): es werden immer wieder auch Dolmetscher benötigt.

Wenn Sie Zeit und Lust haben, die Pfarrgemeinde oder Stadt bei Aktionen – einmalig oder über einen längeren Zeitraum – zu unterstützen: melden Sie sich, gerne können wir vermitteln oder mit Ihnen überlegen, wie Sie tätig werden können. Wenn Sie Geld spenden können, mit denen wir die Aktionen auch finanzieren können, unterstützen Sie auch die Arbeit.

**Noch eine Bitte zum Schluss:**

Oftmals sind die Menschen, die zu uns kommen, nach einem langen Leidensweg auch seelisch schwer belastet. Selbst gut gemeinte Aktionen (spontane Besuche, Abstellen von Sachspenden, Einladungen nach Hause, ...) können das Gegenteil bewirken und lösen mitunter nur Unmut und Frust auf beiden Seiten aus. Wenn Sie helfen möchten, dann bitte koordiniert und in Absprache. Hilfsangebote und Kontakt über Pfr. Bernards, Tel: 02202-293070

*Pfarrer Christoph Bernards*

## Aus dem „Sand-Kasten“ über die Jugendarbeit in die Bistumsleitung

In Sand, das ist sicherlich vielen bekannt, wird viel für den Priesternachwuchs getan. Mit Josef Benz, Dieter Johannes Wischermann, Dominik Meiering und René Fanta sind in den letzten Jahrzehnten vier Mitglieder aus dieser Gemeinde in das Priesteramt berufen worden.

Nun ist Dr. Dominik Meiering Anfang Februar zum neuen Generalvikar des Erzbischofs von Köln ernannt worden. Er wird durch dieses Amt der Chef der Bistumsverwaltung und persönlicher Stellvertreter von Kardinal Rainer Maria Woelki. Damit findet ein Lebensweg seinen vorläufigen Höhepunkt, der sehr früh von der Kirche geprägt war. Bereits als kleiner Junge wurde er von seinen Eltern regelmäßig zum Chor nach Köln in den Dom gefahren, wo er zusätzlich auch als Messdiener seine Aufgaben

versah. So wurde neben der Vokalausbildung auch besonders auf die christliche Erziehung Wert gelegt. Nach dem Abitur am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Bergisch Gladbach studierte Dominik Meiering von 1990 bis 1998 Theologie. Nach seiner Priesterweihe wurde er Kaplan in Düsseldorf, Neuss und Köln. Besonders in der Jugendseelsorge tätig, hat er in den letzten 17 Jahren in der Kölner Südstadt das jugendpastorale Zentrum Crux aufgebaut und war auch Präses des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Wie titulierte eine Tageszeitung kürzlich ihren Artikel: „Vom Chor in die Bistumsführung“!

Wir gratulieren unserem „Sander Jungen“ ganz herzlich und wünschen ihm für seine neue verantwortungsvolle Aufgabe eine gute Hand und Gottes Segen.

*Wolfgang Zimmermann*



Dr. Meiering



Die Einführung von Dr. Meiering

Am Nachmittag des 1. Fastensonntags (22. Februar) wurde Pfarrer Dr. Dominik Meiering im Kölner Dom von Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki in sein neues Amt als Generalvikar für das Erzbistum Köln eingeführt. Kardinal Woelki verlas bei dem auch von vielen Jugendlichen gut besuchten Gottesdienst die Ernennungsurkunde und verabschiedete den bisherigen Generalvikar, Dr. Stefan HeBe. Der Kardinal machte deutlich, dass Wehmut und Freude, Abschied und Neubeginn an diesem Tage ganz nah beieinander lagen. Er schenkte dem promovierten Kunsthistoriker zum „Neustart in den Ernst des Lebens“ als Generalvikar des Erzbistums Köln einen Kunstband über den Vatikan.

Beide Fotos: Pressestelle des Erzbistums Köln

In der Woche nach Karneval hat das Erzbistum Köln erstmals einen Finanzbericht mit Bilanz vorgelegt. Es ist damit Vorreiter in der Hoffnung, dass die anderen deutschen Bistümer diesem Beispiel in absehbarer Zeit folgen.

*Um welche Finanzen geht es in diesem Bericht?*

In erster Linie umfasst der Bericht den Jahresabschluss der Erzdiözese und des Erzbischöflichen Stuhls von 2013. Sie werden seit Jahren gemeinsam verwaltet. Außerdem werden die Abschlüsse der Hohen Domkirche, des Domkapitels, des Priesterseminars und vom Erzbistum verwalteter selbständiger Stiftungen offen gelegt.

*Nach welchen Richtlinien wurde der Finanzbericht erstellt?*

Der Bericht folgt den Standards des Handelsgesetzbuches. Damit soll eine Vergleichbarkeit mit anderen Finanzberichten hergestellt werden.

*Wie hoch ist die Bilanzsumme?*

Die Bilanzsumme beträgt 3,35 Milliarden.

*Warum braucht das Erzbistum so ein großes Vermögen?*

Die Mittel werden für viele unterschiedliche Zwecke eingesetzt. Zu nennen sind hier über 100 Beratungsstellen, 671 Kindergärten, die von mehr als 41 000 Kindern besucht werden und natürlich

die Gemeindegeseelsorge in 180 Seelsorgebereichen. Damit ist aber noch nicht alles aufgezählt. Es gibt ja noch erzbischöfliche Schulen, Krankenhäuser und Altenheime in kirchlicher Trägerschaft, die Caritasarbeit und vieles mehr.

*Woher stammen die Einnahmen des Erzbistums?*

Den größten Anteil bilden die Kirchensteuern der mehr als 2 Millionen Katholiken. Dazu kommen Zuweisungen des Landes, vor allem für die Lehrergehälter, und Einnahmen aus dem Betrieb von Tagungshäusern. Beides deckt aber nur einen Teil der Kosten. Weitere Einnahmen sind Erbschaften, Spenden und Erträge aus Kapitalanlagen.

*Warum agiert das Erzbistum am Kapitalmarkt?*

Die vorhandenen Mittel, die zum größten Teil die Verpflichtungen abdecken, müssen sicher angelegt werden. Dabei wird auf Sicherheit und ethisch-moralische Richtlinien geachtet?

*Macht das Erzbistum Gewinn?*

Im Jahr 2013 schloss das Erzbistum mit einem Überschuss ab. Die günstige Konjunktorentwicklung führte zu höheren Steuereinnahmen. Der Überschuss geht vollständig in die Rücklagen über.

*Wie hoch sind die Rücklagen?*

Die Rücklagen sind mit knapp 1,7 Milliarden Euro verhältnismäßig hoch.

Sie werden aber gebraucht für die Verpflichtungen der Zukunft. Die Rücklagen dienen z.B. zur Sicherung der Pensionsansprüche, der Bauerhaltung oder dem Ausgleich von Schwankungen im Kirchensteueraufkommen oder anderer Risiken. Hier ist an die älter werdende Bevölkerung zu denken oder an die steigende Zahl von Kirchaustritten. Eine ausreichende Eigenkapitalbasis ist notwendig, da die Kirche ja nichts produziert, sich also auch nicht über Kredite finanzieren kann. Seelsorge ist für alle kostenlos.

*Warum werden die Gemeindefinanzen nicht gleich mit offen gelegt?*

Die Kirche ist kein Unternehmen oder Konzern, sondern sie besteht aus einer Vielzahl von gewachsenen Einheiten wie Gemeinden, Laienorganisationen oder Ordensgemeinschaften. Sie alle agieren selbständig und eigenverantwortlich.

*Werden die Kirchengemeinden dem Beispiel des Erzbistums folgen?*

Es ist geplant, ein praktikables Schema zu erarbeiten, nach dem auch die einzelnen Kirchengemeinden ihr Vermögen veröffentlichen. Das geht aber nicht von heute auf morgen.

*Ursula Wenzel*

## Neujahrsmpfang des Pfarrgemeinderates

Viele Gemeindemitglieder nutzten die Gelegenheit zu Gesprächen.



## connected with god – mit Gott verbunden

### Firmvorbereitung in unserer Pfarrei

„Ich werde euch zu Menschenfischern machen“, sagte nicht nur Jesus am See Genezareth. Diese Bibelstelle beschreibt für mich die intensive und spirituelle Zeit der Firmvorbereitung. Als Firmverantwortlicher unsere Pfarrei stelle ich mich jedes Jahr aufs Neue dieser spannenden und freudigen Herausforderung. Gerne stelle ich nun unsere Arbeit vor:

Im Frühjahr werden die 16 jährigen Jugendlichen unserer Pfarrei zu einem Infotreffen in der Kirche St. Severin eingeladen. Seit zwei Jahren bewährt sich unser jugendgerechtes und spirituelles Firmkonzept vor allem durch folgende drei Wahlmöglichkeiten:

5 Tage in der Abtei Königsmünster in Meschede

7 Tage Mitwohnwoche im Pfarrheim St. Joseph

Oder 6 Kleingruppentreffen

Zu Beginn des Firmkurses lernen sich alle Beteiligten an einem von zwei Großgruppentreffen kennen. Wenn die erste Unsicherheit und Aufregung verfliegen ist, steigt die Neugier und Freude auf die bevorstehende Zeit.

Beim zweiten Treffen besteht bei einer kleinen Wanderung für die Firmlinge die Möglichkeit das Sakrament der Versöhnung zu empfangen. Dieses Ereignis ist auch für die begleitenden Priester ein tiefgehendes und vom Glauben erfülltes Erlebnis.

In dieser Zeit der Vorbereitung begeistern auch die beiden Jugendmessen die Firmbewerber. Durch den Jugendchor mit seiner ansprechenden Musik und jugendgemäße Texte der Vorbereitungsgruppe wird Kirche neu erlebbar, um den eigenen Glauben zu reflektieren. „So bin ich

Gott noch nie begegnet“, freute sich ein Firmling dankbar nach einer Begegnung in der Kirche.

Das Konzept heißt „connected with god“ und möchte Jugendliche motivieren ihre Beziehung zu Gott wieder neu zu entdecken und zu entfalten. Dafür brauchen sie individuelle Zugänge zu Gott, um auch Antworten auf ihre Lebensfragen zu bekommen. Genau dafür steht ein perfektes Katechetenteam bereit. Eine große Altersspanne und verschiedene Charaktere bieten der Vielzahl an unterschiedlichen Jugendlichen genau die passenden persönlichen Begegnungen, die eine spirituelle Auseinandersetzung mit dem Glauben möglich machen. Eine Firmkatechetin stellte fest: „Durch die intensive Begleitung der jungen Menschen entdecke ich mich neu und erlebe meinen Glauben erfrischender und belebender.“ Ein großer Dank gilt an dieser Stelle den vielen ehrenamtlichen Firmkatecheten, ohne die dieses Konzept nicht umsetzbar wäre.

Auch in diesem Jahr freue ich mich wieder sehr auf die emotionale, spirituelle und intensive Zeit. Denn am Ende dieser Vorbereitung ist für alle der Moment der Firmung sehr besonders und erfüllend.

*José Pérez Pérez, Pfr.*



Gemeinsam nachdenken

„Das hätte ich dir gleich sagen können!“ – Dieser Satz hat mich immer genervt – und ich wollte oft antworten: „Na, dann hättest Du es halt gleich gesagt“: dass man zum Beispiel bunte Hemden nicht mit 95 Grad wäscht, dass das Anlassen dieses Rasenmähers besonderes Geschick erfordert, dass dieser Kopierer bei „doppelseitig“ gerne staut und so weiter ... Es gibt Kniffe und Tricks, die muss man gesagt bekommen, sonst kann man böse Überraschungen erleben.

Aber die meisten Erfahrungen im Leben muss man selber machen – die kann mir niemand „theoretisch“ abnehmen. So manches Kind verbrennt sich erst einmal an der heißen Herdplatte, bevor es in Zukunft besser aufpasst. Aber nicht nur kleinen Kindern geht das so. Wie sich eine schlechte Note anfühlt, der Schulabschluss, das Verliebtsein und die Trauer – das kann niemand stellvertretend für mich übernehmen, da muss ich selber durch. Vielleicht kann ich im Nachhinein etwas bestätigen, was ich schon gehört habe. Aber es wird erst meine Erfahrung, wenn ich es selber erlebt habe.

Zu diesen Erfahrungen gehört auch mein Glaube. In diesen österlichen Tagen wird er wieder angesprochen mit einem Thema, das so unglaublich klingt, dass viele Menschen sich schwer tun damit: Auferstehung! Der Tod hat nicht das letzte Wort, es gibt ein Leben nach der

großen Grenzlinie!

Über dieses „danach“ haben Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums einen sehr schönen Text geschrieben, der das „danach“ wunderbar beschreibt: wie da jemand wartet, wie man sich wieder sieht und wie sich alle Rätsel des Lebens plötzlich auflösen.

Ein Schüler raunte seinem Nachbarn leise, aber hörbar zu: „Glauben kann ich's ja nicht, aber es wär sooo schön!!!“

Was Christen unter Auferstehung verstehen, ist tatsächlich nicht in Begriffen und theoretischen Abhandlungen zu vermitteln. Dazu ist etwas anderes nötig: ein Austausch über eigene Vorstellungen, Erfahrungen und Erlebnisse.

Die Ostererzählungen des Neuen Testaments geben genau diese menschliche Not wieder: Es ist nicht zu fassen! Der Evangelist Lukas erzählt in der Emmausgeschichte von zwei Menschen, die in ihrer furchtbaren Trauer im Dunkeln tappen und nicht erkennen, dass der Auferstandene mit ihnen geht. Auch die Erklärung, die Jesus ihnen gibt: „das alles musste so geschehen“, hilft ihnen kein bisschen weiter. Auferstehung kann man nicht erklären, nicht auf der Lehrer-Schüler-Ebene allein abhandeln. Um einen wirklichen Begriff davon zu bekommen, muss ich als Mensch etwas erleben. In der Emmausgeschichte ist es der Moment, da sich die Jünger mit dem Fremden zu Tisch setzen, gemeinsam

essen und ihn am Brotbrechen erkennen. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes nur ein „Augenblick“ – denn dann sehen sie ihn nicht mehr. Aber etwas ist in ihrem Leben völlig anders geworden – und so erschließt sich durch diesen einzigen Moment auch das, was sie vorher nicht verstanden haben. „Sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ (Lk 24,32) Und dann brechen sie auf, gehen zurück an den Ort, von dem sie geflohen sind – und sehen das Leben künftig mit anderen Augen.

Ich denke, was „Auferstehung“ meint, dazu braucht es wohl ein ganzes Leben, um es sich ansatzweise ausmalen zu können: Die Erfahrung, dass ich im Leben nicht allein unterwegs bin, sondern dass jemand mitgeht, der mich führt. Die Erfahrung, dass nichts Wertvolles im Leben verloren geht. Die Erfahrung, dass mich auch jeder kleine Tod im Leben (etwa ein Scheitern oder eine schwere Enttäuschung) nicht zerstört, sondern weiter gebracht und reifer gemacht hat. Vielleicht komme ich durch solche Erfahrungen auch der großen Auferstehung Schritt für Schritt näher.

*Christoph Seidl*

*Quelle: Deutschlandfunk, in: Pfarrbriefservice.de*

## Jugendchor „Vokal Total“

**W**ir sind der Jugendchor Vokal Total aus Heidkamp. Derzeit bestehen wir aus etwa 20 aktiven Mitgliedern zwischen 13 und 25 Jahren.

Nachdem der Chor in den 80er Jahren von Herrn Lothar Kahl gegründet worden ist, hat unser derzeitiger Organist Heinz-Peter Schneider diesen 1999 zusammen mit fünf anderen Chören der Pfarrei Heidkamp/Herkenrath übernommen.

Der Chor ist vielseitig aktiv: Wir helfen bei der Vorbereitung und musikalischen

Gestaltung der Jugendmessen und treten bei Veranstaltungen und Festen auf, so zum Beispiel im letzten Jahr auf der Matinée im Pfarrgarten St. Joseph oder auf dem JA-Markt anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums der Gemeinde Herkenrath.

Wir proben jeden Donnerstag im kleinen Gemeindesaal in Heidkamp von 18:30 bis 19:45 Uhr, mit großartiger Leitung von Herrn Schneider. Unser Repertoire besteht nicht nur aus kirchlich-geistli-

chen Musikstücken, sondern reicht von modernen Liedern über Musicalsongs bis hin zu klassischen Werken der Musikgeschichte und wird ergänzt durch Evergreens wie zum Beispiel „So this is Christmas“ oder „Probier's mal mit Gemütlichkeit“.

Neue Stimmen sind jederzeit willkommen!

*Paul Höller*

## Kirchenchor Cäcilia Sand – Neues Projekt

**N**achdem auf dem Probenplan 2014 die Musik alter Meister dominierte, widmet sich der Kirchenchor in diesem Jahr schwerpunktmäßig zeitgenössischer Literatur. Ausschlaggebend für die Wahl dieser Thematik ist das neue Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“, das viele sogenannte „Neue Geistliche Lieder“ enthält, die mit Hilfe der Chöre in der Gemeinde eingeführt werden können. Dazu bietet unser Kirchenchor ein Projekt an, das der vierstimmigen Erarbeitung des Liedguts dient und zu dem alle Gesangs-Interessierten herzlich eingeladen sind. Darüber hinaus werden unter der Leitung von Heinz-Peter Schneider noch weitere moderne Lieder sowie Gesänge aus Taizé einstudiert. Das erarbeitete Liedgut wird in die Gestaltung von Gottesdiensten in St. Severin Sand einfließen.

Begonnen hat das Projekt „4-stimmige

Lieder aus dem neuen Gotteslob und mehr“ bereits nach Karneval und ist zweiteilig angelegt. Ende des ersten Teils ist die Gestaltung des Hochamts am Ostersonntag, dem 5. April, Ende des zweiten Teils die Gestaltung der Hl. Messe am Pfingstsonntag, dem 23. Mai 2015. Interessierte können gern noch ins Projekt einsteigen; besonders die Männerstimmen Tenor und Bass freuen sich über Zuwachs. Gedacht ist das Projekt-Angebot u.a. für alle, die wenig Zeit für eine feste Verpflichtung haben, aber gern einmal begrenzt in einem Chor mitwirken möchten.

Wir freuen uns über jeden, der sich als Gast, aber natürlich gern auch als Mitglied unserer altersmäßig bunt gemischten und netten Gruppe anschließt. Das Projekt findet im Rahmen der regulären Proben statt, und zwar donnerstags von

20:00 bis 21:30 Uhr im Jugendheim Sand, Herkenrather Straße (hinter der Kirche). Weitere Infos erhalten Sie per Telefon (02202-31495) und per Email (Kirchenchor.Sand@joseph-und-antonus.de). Außerdem singt der Kirchenchor noch am Karfreitag, 03.04. in St. Joseph Heidkamp gemeinsam mit dem Kirchenchor Heidkamp, am Sonntag, 19.04. bei der Erstkommunionfeier in Sand und gemeinsam mit allen Kirchenchören am 04.06., Fronleichnam.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich ein gesegnetes Osterfest!

*Elisabeth Dippmann*

*Vorsitzende*

## Jubilarenerungen beim Kirchenchor Herrenstrunden

**A**us Anlass des Cäcilienfestes feierten die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchor Cäcilia Herrenstrunden am 22.11.2014 zusammen mit ihrem Pfarrer Christoph Bernards und der ganzen Kirchengemeinde eine gemeinsame Messe, wobei der Kirchenchor die musikalische

Gestaltung übernahm. Im Anschluss daran konnte Pfarrer Bernards im Rahmen einer kleinen Feier einige Chormitglieder für ihre langjährige Sängertätigkeit im Kirchenchor ehren.

Eine Urkunde des Cäcilienverbandes und persönlichen Glückwünsche der

Diozöse sowie Geschenke des Chores und der Pfarrgemeinde überreichte Pfarrer Bernards den Jubilaren Franz Köllen für 70-jährige, Margret Berens und Hans-Ludwig Arnold für 40-jährige und Inge Buchmüller für 25-jährige Mitgliedschaft. Vielen Dank an alle Jubilare für ihren großen Einsatz und ihre Freude am Gesang.

*Angelika Potthoff*



Kirchenchor Herrenstrunden bei einem Ausflug nach Heidelberg 2013



## DJK-SSV Ommerborn Sand e.V. sammelt Spenden für einen Rasenplatz

**D**er Sportverein, der Mitglied im katholischen Bundesverband für Breiten- und Leistungssport ist, hat beschlossen, den bestehenden Ascheplatz in einen Rasenplatz umzuwandeln.

Nach Prüfung der Angebote soll umgehend die Vergabe der Aufträge erfolgen, damit nach Ende der Spielsaison die Arbeiten durchgeführt werden können. Die Gesamtkosten liegen bei ungefähr 170.000 Euro.

Darin enthalten sind die Kosten für die Erstellung eines Brunnens, der für die Bewässerung des Rasens erforderlich ist. Die Entscheidung für den Umbau des Platzes bedeutet für den Verein eine große finanzielle Herausforderung, durch den Wegfall von öffentlichen Mitteln

wird weiterhin auch die Unterstützung der Sander Bevölkerung benötigt.

Durch die bisher eingegangenen und zugesagten Spenden von Vereinen und Institutionen, die die Jugend- und Behindertenarbeit unterstützen, wurde der Verein ermutigt, den Umbau durchzuführen. Die Straßensammlung in Sand, die noch nicht abgeschlossen ist, zeigt, dass uns die Bevölkerung großzügig unterstützt.

Der Umbau zum Rasenplatz ist nicht nur wichtig für die Jugendarbeit des Vereins und der Grundschule sowie für den Behindertensport, sondern letztlich eine Existenzfrage für den Verein. Die Konkurrenz der Nachbarvereine, die alle auf Rasen- oder Kunstrasenplätzen spielen,

würde unserem Verein zu sehr schaden. Da die Eigenleistung und das Spendenaufkommen allein nicht ausreichen werden, ist der Verein noch auf ein Darlehen angewiesen. Dies sollte aber nicht zu hoch sein, da sonst die Kosten für Zinsen und Tilgung die Vereinsarbeit zu sehr belasten.

Es werden deshalb auch weiterhin Spenden zum dauerhaften Erhalt unserer Sportstätte erbeten. Spendenbescheinigungen werden zugesagt.

Kassenwartin Silke Sagolla

Bankverbindung: VR-Bank Bergisch Gladbach

IBAN DE 29 3706 2600 3500 5650 97

*Adi Neu*

## Helfen und Hilfe empfangen

Seit über 30 Jahren gibt es die Alten- und Familienhilfe Bensberg e.V., die im Sinne einer „Nachbarschaftshilfe“ ihre Dienste anbietet. Dieses Angebot umfasst Hilfe im Haushalt, Gartenarbeit, Einkäufe, Begleitung, Kinderbetreuung oder einfach Gesellschaft leisten.

Um ihr vielfältiges Angebot aufrecht zu erhalten, sucht die Alten- und Familienhilfe (AFH) Jugendliche und Erwachse-

nen, die stundenweise gegen Bezahlung anderen Menschen helfen möchten. Die Helfer und Helferinnen sind während ihres Einsatzes versichert.

Der Bereich, in dem die AFH tätig ist, umfasst Bensberg, Moitzfeld, Herkenrath, Bärbroich und seit einiger Zeit auch Sand und Heidkamp. Die AFH wird von den katholischen und den evangelischen Kirchengemeinden und dem Deutschen

Roten Kreuz getragen. Vorstand und Büroteam arbeiten ehrenamtlich.

Wenn Sie also helfen wollen oder Hilfe empfangen möchten, wenden Sie sich bitte an die AFH, Telefon 02204/ 56565, am besten mo, oder mi-fr von 10:00 bis 12:00 Uhr.

*Ursula Wenzel*

## Fidele Auslese

„Zünftigen“ Advent feierten die Senioren und Seniorinnen von Herrenstrunden / Eikamp bei ihrem Dezember-Treffen. Hans-Josef Schwarzenthal mit seinem Akkordeon und Reiner Biesenbach stellten sich vor: „Wir kommen aus dem Morgenland ...“ und alle stimmten ein in den Refrain: „Kaspar, Melchior und Balthasar, ja wir drei, wir sind schon da...“ Fröhlich ging es weiter mit Advents- und Weihnachtsliedern bei Kaffee, Kuchen, Kerzenschein und von R. Biesenbach vorgetragenem Weihnachtsgeschenke-Verwechslungs-Geschichte. Als Waldtiere kostümiert

stellten sich die Eikamper Kindergartenkinder vor. Sogar St. Nikolaus kam persönlich und bescherte jeden mit einer Tüte Konfekt und zwei wunderschönen, von Ursula Kremer mühevoll gebastelten Christbaum-Engeln. Wir verabschiedeten uns mit dem Wunsch für ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gesundheit im Neuen Jahr.

Bei unserem Treffen im Januar brachte Annelie Blaum als verspäteter Weihnachtsengel mit Blumen und einem Karnevals-Weihnachtslied unseren herzlichen Dank zum Ausdruck an Marianne Wermelskirchen, Dorothee Giesen,

Mechthild Höller und Roswitha Tillmann, die alle unsere Treffen sehr liebevoll vorbereiten.

*Marianne Hummers*



## Angebote des Sander Seniorenclubs

Die Mitglieder des Clubs treffen sich an jedem ersten Donnerstag im Monat um 16:00 Uhr im Pfarrheim hinter der Kirche. Zu den Treffen sind sowohl Männer als auch Frauen herzlich eingeladen. Neben der gemütlichen Kaffeerunde

mit aktuellen und interessanten Themen werden weitere Angebote wie Skat- oder Doppelkopfspiele gemacht. Auch Spielanfänger sind hier willkommen. Weitere Angebote ergeben sich aus den Wünschen der Teilnehmer.

Nochmals eine herzliche Einladung zu diesen zwanglosen Treffen.

*Adi Neu*

## Sondergenehmigung zur Änderung der PGR-Wahlperioden

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde, ich möchte Sie schon heute darüber informieren, dass wir am 14. und 15. November diesen Jahres, zeitgleich mit dem Kirchenvorstand, auch die Hälfte der Pfarrgemeinderats-Mitglieder neu wählen werden. Diese „Sondergenehmigung ad experimentum“ haben wir für dieses Jahr und auch für 2018 vom Erzbistum Köln erhalten, um Erfahrungen mit dieser Veränderung machen zu können. Vorausgegangen war die Anfrage des PGR an Kardinal Rainer Maria Woelki vom vergangenen November, die Wahlperiode für unseren Pfarrgemeinderat, und zwar analog der KV-Wahl, zu ändern. (Gemäß der Wahlordnung für Pfarrgemeinderäte werden die Mitglieder alle

4 Jahre neu gewählt.) Das bedeutete konkret unsere Bitte um eine Amtszeit von 6 Jahren und eine Neuwahl jeweils der Hälfte der Mitglieder nach 3 Jahren. Grund für diese Anfrage ist der Wunsch des derzeitigen PGR, die durch Neuwahl, und damit verbundene Konstituierung und Gruppenfindungsphase, gegebene Unterbrechung der kontinuierlichen Arbeit des PGR weitestgehend zu vermeiden.

Aus dem Wortlaut der Rückmeldung von Prälat Radermacher, der im Auftrag des Kardinals geantwortet hat: „Hinsichtlich der Abweichung von der geltenden Satzung für Pfarrgemeinderäte erscheint uns speziell in ihrem Fall sehr wichtig, dass der bestehende Pfarrgemeinderat ein Höchstmaß an Verantwortungsbe-

reitschaft, an Augenmaß und auch ein konstruktives Miteinander zusammen mit dem Pfarrer aufweist. Ihr Interesse an der Kontinuität des Pfarrgemeinderates können wir gut nachvollziehen und hoffen, dass die 6-jährige Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat von den betroffenen Ehrenamtlichen mitgetragen wird. Darüber hoffen wir auch sehr darauf, dass auch die pastorale Praxis Impulse aus dieser Veränderung gewinnt.“

Ich hoffe, dass diese Veränderung für den Pfarrgemeinderat als eines der beiden Leitungsgremien unserer Kirchengemeinde von Ihnen mitgetragen wird und wir alle davon profitieren werden.

*Saskia Höller, PGR*

## Neues Jahr – Neues Mobiliar

Aufgrund eines fehlenden Pfarrsaals in Herkenrath ist im Laufe der letzten Jahre der Raum im romanischen Teil der Kirche St. Antonius Abbas, der sogenannten „alten Kirche“, zunehmend zur Begegnungsstätte bei diversen kirchlichen Ereignissen geworden wie z.B. bei der Agape nach den ökumenischen Herbstgesprächen, Agape nach den Frauenmessen, Empfang des Ortsausschusses nach dem Patrozinium etc. Dafür mussten aus den Räumen unter der Sakristei die schweren und in die Jahre gekommenen Tische wie auch die

Holzstühle über eine schmale und steile Treppe hochgetragen werden. Das war für alle, besonders auch für den Küster Herrn Seubert, sehr beschwerlich. Nun freuen wir uns, dass der Kirchenvorstand (KV) auf Initiative der kfd Herkenrath der Anschaffung moderneren und leichter händelbaren Mobiliars zugestimmt und dieses bewilligt hat. Dem KV und unserem Pfarrer Herrn Bernards an dieser Stelle auch ein herzliches „Dankeschön“. Die neuen Tische kamen bereits beim Sektempfang des Ortsausschusses nach dem Patrozinium am 17. Januar erstmals

zum Einsatz. Die später eingetroffenen Stühle wurden (nicht montiert geliefert) von einigen tatkräftigen Männer zusammengeschaubt. Dafür ein herzliches DANKE!

Nun stehen die neuen Tische und Stühle, die sich unter der Sakristei befinden, allen Gremien und Gruppierungen zur Verfügung und wir hoffen auf rege Nutzung bei vielen schönen Begegnungen und Veranstaltungen in unserer 1000 Jahre alten Kirche St. Antonius Abbas.

*Brigitte Schierbaum, kfd Herkenrath*

## Die Engel auf dem Dach

Im gut besuchten Wortgottesdienst der Familienkrippenfeier waren in St. Antonius Abbas 33 Kinder von 3 bis 14 Jahren als Sänger, Musiker und Schauspieler aktiv. Viele von ihnen werden bald zur Erstkommunion gehen. In ihrem Spiel erzählten sie die Weihnachtsgeschichte,

bei der wundersame Dinge passieren: So finden Josef und Maria zwar zunächst keine Bleibe, dann aber sogar Licht und ein Brot im Stall. Ob da unsichtbare Engel die Flügel im Spiel hatten? Vorbereitet wurde die Familienkrippenfeier vom Familienliturgiekreis aus Herkenrath in

Zusammenarbeit mit „Rhythm in Church“ und den Eltern der beteiligten Kinder. Vielen Dank an alle!

*Christine Wurth*



## Landrat Dr. Tebroke ehrt Hans Burk

Folgende Zeilen waren im Februar in der Bergischen Landeszeitung zu lesen: „In der Regel stehen sie selten im Licht der Öffentlichkeit. Aber das, was sie leisten, ist für eben diese Öffentlichkeit von großem Wert. Sie betreuen bedürftige Menschen, sorgen als Ehrenamtliche dafür, dass ihr Verein in Schwung bleibt, oder kümmern sich um notleidende Tiere. Einmal im Jahr bittet der Kreis diese verdienten Menschen auf die Bühne, um sich erkenntlich zu zeigen. Sie erhalten dann aus der Hand des Landrats die Ehrennadel des Kreises.“

17 Bürger aus dem gesamten Kreisgebiet waren es diesmal, die für ihr Engagement im Sozialwesen und der Kultur oder bei der Jugendförderung im Sitzungssaal des Kreishauses in Bergisch Gladbach ausgezeichnet wurden. Landrat Hermann-Josef Tebroke hatte für jeden der Gäste ein nettes Wort parat. Er umriss kurz ihre uneigennützigte Arbeit, die sie in der Regel schon seit Jahrzehnten leisten. Das Wirken dieser Personen sei von unschätzbarem Wert für die Allgemeinheit, zumal sie auf jeglichen Lohn verzichteten und einfach nur anderen Menschen hel-

fen wollten, sagte Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke.“

Im Sozialen wurde die Ehrenamtsauszeichnung in Gold an Hans Burk verliehen, der sich in unserer Gemeinde seit vielen Jahren im caritativen Bereich sehr engagiert.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihm für seine weitere Arbeit alles Gute.

*Wolfgang Zimmermann*

## Danke, liebe Frau Beyelschmidt,

Für Ihr Wohlwollen und Ihre Geduld mit uns PGR-lern und Ihren langjährigen Einsatz als Einzelkämpferin bei der Pflege unserer JA-Internetseite. Sie hatten dieses Amt übernommen und mir schon vor 3 Jahren mitgeteilt, dass sie es gerne in andere Hände abgeben würden.

Jetzt, etwa zeitgleich mit dem Erscheinen dieses „Blickpunktes“, ist es endlich soweit, und unsere neue Homepage ([www.joseph-und-antonijs.de](http://www.joseph-und-antonijs.de)) steht im Netz. Geplant war das ja eigentlich schon für den 1. Advent 2013, dann

für den 1. Dezember 2014 und hat sich dann noch bis heute verzögert. Und Sie haben währenddessen geduldig unsere bisherige Seite weiter gepflegt und dazu unzählige Mails mit Aktualisierungswünschen, nicht nur von mir, erhalten und viele Stunden Ihrer Zeit investiert.

Schwierigkeiten hatten wir vor allem damit, Gemeindemitglieder zu finden, die sich dieser umfangreichen Aufgabe annehmen wollten. Jetzt aber ist es uns gelungen, ein Team, bestehend aus Mitgliedern des Öffentlichkeitsausschusses

des PGR, zusammenzustellen, das die anfallenden Arbeiten am Internetauftritt unserer Pfarrgemeinde gemeinsam erledigen wird: Dagmar Tillmann, Claudia Wilczek, Markus Grenz, Paul Höller, Marc Tutak, David Göttfert. Und ich wünsche mir heute, dass sie es mit genau so viel Engagement tun werden, wie Sie es getan haben. Nochmals Danke dafür.

*Saskia Höller, PGR*

## Die Blickpunkt-Redaktion verabschiedet sich

Liebe Frau Bernhauser, liebe Frau Wenzel und lieber Herr Wittwer

Lange haben Sie die Beendigung Ihres Ehrenamtes als Redaktionsteam unserer Pfarrzeitung im Voraus angekündigt – und so halten wir heute, nicht überrascht aber wehmütig, die letzte Ausgabe „Ihres“ Blickpunktes in den Händen.

Wir möchten dies zum Anlass nehmen, Ihnen im Namen der Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Antonius für Ihr großes ehrenamtliches Engagement in den vergangenen Jahren von Herzen zu danken. In jährlich drei Ausgaben „Blickpunkt“ haben Sie viel „Herzblut“, Zeit und Mühen investiert: Da ging es nicht nur um die Auswahl eines Schwerpunktthemas für jede einzelne Ausgabe und das Schreiben von passenden Artikeln dazu. Es mussten auch viele Gemeindemitglieder von Ihnen immer wieder motiviert werden, über geplante und vergangene Aktionen in ihren Gruppierungen zu berichten. Diese Artikel trafen dann jeweils mehr oder weniger pünktlich zum Re-

daktionsschluss bei Ihnen ein. Und damit begann Ihre Arbeit ja dann eigentlich erst so richtig: Artikel sichten, korrigieren, bearbeiten, usw. Und das viele, viele Stunden lang pro Ausgabe – eine Arbeit, die den meisten Gemeindemitgliedern im Verborgenen geblieben sein dürfte.

Der „Blickpunkt“ hat uns in seiner bisherigen Form nun über viele Jahre hin begleitet, ist uns allen ein liebgewordenes Informationsmedium gewesen. Aber auch Nichtmitglieder unserer Pfarrgemeinde haben ihn immer wieder gerne gelesen – er war und ist ein wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit, sowohl nach innen als auch nach außen.

Wie geht es nun mit dem „Blickpunkt“ weiter? Wir wissen es heute noch nicht. Fest steht, dass wir derzeit noch keine Nachfolger für Sie gefunden haben. Und fest steht auch, dass Veränderungen eintreten werden, denn sie gehören zum Leben, auch einer Pfarrgemeinde,

einfach dazu. Wir werden im Frühsommer eine Werbeaktion für ein neues Redaktionsteam starten, das dann in Zusammenarbeit mit dem PGR und ggf. mit einem Berater für Öffentlichkeitsarbeit des Erzbistums Kölns die Möglichkeit erhalten soll, ein neues Pfarrbriefkonzept zu entwickeln und natürlich auch eigene Ideen zu verwirklichen.

Liebes Redaktionsteam, wir bedauern Ihr zeitgleiches Ausscheiden sehr. Wenn es auch manchmal gehakt hat, war die Zusammenarbeit konstruktiv und effektiv. Wir hoffen, Sie werden sich immer mit einem guten Gefühl an Ihre Tätigkeit in unserer Pfarrgemeinde zurückerinnern und wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihre weiteren Lebenswege.

*Christoph Bernards, Pfr.*

*Saskia Höller, PGR*

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Ausgabe des „Blickpunkt“ verabschiedet sich das Redaktionsteam aus Helga Bernhauser, Ursula Wenzel, Joachim Wittwer und Wolfgang Zimmermann. Wir tun das mit großem Dank. Zunächst danken wir allen, die im Laufe der Jahre über längere oder kürzere Zeit mit uns in der Redaktion zusammen gearbeitet haben.

Ein besonderer Dank gebührt allen, die uns über Jahre hinweg mit Artikeln

versorgt haben, die uns ihre Termine mitteilten und vor allem auch Fotos beisteuerten. Ohne diese Beiträge hätten wir keinen Pfarrbrief machen können!

Ein weiterer Dank gilt den vielen Pfarrbriefverteiltern, die den „Blickpunkt“ drei Mal jährlich in die Häuser trugen. Sie haben dafür gesorgt, dass unser aller Produkt auch „ankam“.

Und nicht zuletzt danken wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Ihre Rückmeldungen haben uns immer wieder angespornt.

Es war eine schöne Zeit. Mal war es etwas hektisch, dann lief es wie am Schnürchen. Spätestens, wenn das neue Heft gedruckt vor uns lag, wussten wir, dass es eine lohnende Aufgabe war.

Wir können nur Mut machen, sich für die Pfarrbriefarbeit zu engagieren. Bei Interesse wenden Sie sich an ein Pfarrgemeinderatsmitglied oder an das Pastoralbüro.

*Ihre Blickpunkt-Redaktion*

## Mittlerweile Tradition

Als vor 20 Jahren die Idee aufkam, die Zusammenarbeit der damals vier Pfarreien nicht auf die organisatorischen Fragen zu beschränken, da konnte noch niemand sagen, ob eine gemeinsame Fußwallfahrt ein geeignetes Angebot wäre.

Die erste Wallfahrt fand vom 30.5. bis zum 1.6.1996 statt. An ihr nahmen 20 Personen teil. Der Plan, die Wallfahrt jeweils am letzten Wochenende im Mai stattfinden zu lassen, wurde schnell fallen gelassen, da bereits im zweiten Jahr die Wallfahrt mit dem Pfingstfest kollidiert wäre. So einigte man sich auf das Wochenende nach Fronleichnam, an dem viele Berufstätige den Brückentag in Anspruch nehmen konnten.

Nicht nur die Wanderstrecke wurde im Laufe der Zeit immer mal wieder verändert, bis schließlich die heutige Strecke sich als die praktikabelste erwies. Auch das Textheft, das die Wallfahrer während

der drei Tage für die Gebetsstationen benutzen, wurde von Jahr zu Jahr leicht verändert.

Die Wallfahrt beginnt mit der Bahnfahrt nach Gerolstein. Auch an den anderen Wallfahrtstagen werden immer wieder Strecken mit der Bahn zurückgelegt. Geschlafen wird in beiden Nächten in einem Hotel in Kordel im Kylltal.

Es gibt wunderschöne Strecken durch den Wald, die nur wenig Höhenunterschied haben, daneben verlangen steile Anstiege, die Reserven zu mobilisieren. Doch am Ende dieser Anstrengung wartet dann der Mittagsimbiss mit belegten Brötchen und Kaffee oder Tee. Wenn es heiß ist, gibt es auch unterwegs die Möglichkeit zu trinken.

Wenn dann am dritten Tag der Wald zurückbleibt und die Sicht auf die Stadt Trier freigibt, wissen alle, dass das Ziel in erreichbare Nähe gerückt ist. Doch der Weg entlang der Mosel ans andere

Ende der Stadt zur Abtei St. Matthias wird von vielen als das anstrengendste Teilstück empfunden.

Nach dem Mittagessen bei der Abtei feiert dann die Wallfahrergruppe mit dem Pilgerpater die heilige Messe. Die zum ersten Mal dabei sind, erhalten ihre Pilgermedaille. Alles, was unterwegs beschäftigt hat oder schon von zu Hause als Anliegen mitgenommen wurde, wird in dieser Feier vor Gott gebracht.

Nach einer kurzen Stippvisite in der Stadt Trier – die meist im Eiscafé endet – trifft sich dann die Pilgergruppe am Bahnhof zur Heimfahrt.

Die große Zahl von Teilnehmern und Teilnehmerinnen, die wiederholt mitgehen, manche schon über zehn Mal, beantwortet wohl die Frage, ob dieses Angebot Zuspruch erfährt.

*Ursula Wenzel*

## Osterklappern

Endlich ist es wieder so weit, Ostern steht vor der Tür. Wie jedes Jahr veranstalten die Messdiener aus Herkenrath erneut das traditionelle Osterklappern. Dabei ziehen die Messdiener in Gewändern und mit Klappern durch Herkenrath. Sie kommen zu den Gemeindegliedern, die sich in die Listen eingetragen haben. Zunächst kündigen sich die Messdiener mit den Klappern an und klingeln dann an der Tür. Ähnlich wie beim Sternsingen wird ein kleines Gedicht aufgesagt und die Besuchten haben die Möglichkeit, sich eine selbstgebastelte Kerze und einen gesegneten

Palmzweig aus der Kirche auszusuchen. Die Messdiener organisieren diese Aktion und würden sich deshalb auch über eine kleine Spende für ihre Kasse freuen.

Am Ostersonntag ziehen die Messdiener circa ab 11:30 von der Sakristei in Herkenrath los. Wenn Sie wollen, dass die Messdiener auch zu Ihnen kommen, können Sie sich in die Listen in Herkenrath und Bärbroich eintragen. Diese Listen liegen ab dem 28.02 in der Kirche in Bärbroich und ab dem 01.03 in der Herkenrather Kirche aus.

*Paul Jennes und Marius Kniffler*

## Schulfest in Sand

Am Samstag, 30.5.2015 lädt die Katholische Grundschule in Sand zum Schulfest ein. Es findet von 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr auf dem Schulgelände statt. Über regen Besuch freuen sich alle Lehrer, Lehrerinnen und Schulkinder. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Lassen Sie sich überraschen!

*Regina Melchior*

## Vandalismus auf dem Ruheplatz – Altar beschmiert

Jedes Jahr aufs Neue ist der von der Karnevalsgesellschaft „Fidele Böschjungen“ gepflegte Ruheplatz mit Altar im Kirchenwald von Oberdreispringen eine Station der Christi Himmelfahrt-Prozession. Große Aufregung herrschte bei den Anwohnern, der Kirchengemeinde und natürlich auch bei den „Fidelen Böschjungen“, als im Sommer 2014 in einer Nacht offensichtlich Vandalen über den dort stehenden Altar herfielen und diesen mit Sprühfarbe verschmierten. Im Volksmund heißen solche Schmierereien verharmlosend „Graffiti“ und werden von manchen als Ausdruck künstlerischer Gestaltung angesehen. Als Ergebnis von Vandalismus sind es nur ekelhafte

Schmierereien, durch die großer Schaden angerichtet wird. Den Bewohnern von Bärbroich und den Freunden von unserem Kultur- und Kirchengutes ist es vollkommen unverständlich, wer in Bärbroich auf die Idee kommt, schmierend an unbeaufsichtigte Stellen zu ziehen. Besonders für den Initiator dieses Altar- und Ruheplatzes waren diese Handlungen geradezu „wie ein Stich ins Herz“! Dies trifft aber auch für die ehrenamtlichen Helfer der „Fidelen Böschjungen“ sowie für die Mitglieder der Kirchengemeinde zu.

Da der Altar aus porösem Naturstein besteht, konnte man diese Schmierereien auch nicht einfach abwaschen. Es musste ein Spezialunternehmen mit der

Reinigung beauftragt werden. Die Kosten waren erheblich und betragen mehrere hundert Euro! Da sich die „Böschjungen“ ihrem Dorf und der Allgemeinheit verpflichtet fühlen, Tradition und Brauchtum pflegen und aufrechterhalten wollen, haben sie sich mit der katholischen Kirchengemeinde die Kosten für die Reinigung geteilt. Die Täter könnten den Schaden wenigstens wieder gut machen: Die Kirchengemeinde und auch der Karnevalsverein sichern – im Fall der tätigen Reue (Schadenswiedergutmachung) zu, die Identität der Täter nicht öffentlich zu machen.

*bearbeitet Wolfgang Zimmermann*

## Fronleichnam

Die Fronleichnamprozession ist ein alter Brauch. Er reicht bis in die Entstehungszeit des Festes im 13. Jahrhundert zurück und wird auch heute noch gepflegt. Viele Pfarrgemeinden laden Jahr für Jahr zur Prozession ein. Bibelszenen und Heiligenlegenden. Schon im 13. Jahrhundert war es üblich, vier Altäre draußen aufzubauen, und zwar in den vier Himmelsrichtungen – als Sinnbild für die vier Evangelisten: Johannes, Lukas, Markus und Matthäus. Der Priester liest an jedem Altar einen Abschnitt aus einem der Evangelien. Seit dem 14. Jahrhundert waren die Organisation der Prozession und der Aufbau der Altäre Aufgabe von Handwerkszünften und Kaufmannsgilden. Die prächtigen Altäre gehörten oft reichen Familien, die sie

jedes Jahr aufs Prächtigste schmückten. Wenig später wurden von den Zünften und Gilden Szenen aus der Bibel oder aus Heiligenlegenden nachgespielt. Bis weit ins letzte Jahrhundert hielt sich der Brauch, Wege und Straßen an Fronleichnam in ein wahres Blütenmeer zu verwandeln.

Prozession per Schiff

Manchmal finden Fronleichnamprozessionen per Schiff statt, etwa die „Mülheimer Gottestracht“ auf dem Rhein bei Köln. Der Grund: Es war etwa im 12./13. Jahrhundert, als ein Räuber aus der Mülheimer Clemenskirche Kelche und Monstranz stahl. Er versuchte, auf einem Boot über den Rhein zu flüchten. Doch sein Boot wurde wie von unsichtbaren Ankern auf der Mitte des Flusses festgehalten.

Der Räuber fiel in den Rhein und ertrank. Am nächsten Tag wurde das Boot mit den gestohlenen Dingen entdeckt und unter Begleitung vieler Schiffe wieder zur Clemenskirche zurückgebracht.

*Von Margret Nussbaum*

© katholisch.de

Weitere Informationen und Spiele für Kinder zu kirchlichen Festtagen auf der Internetseite des Erzbistums: [http://www.familien234.de/index2.php?go\\_event=2&tgo\\_page=130](http://www.familien234.de/index2.php?go_event=2&tgo_page=130)

Die Fronleichnamprozession in unserer Pfarrgemeinde wird in diesem Jahr in Heidkamp stattfinden! Beginn um 10 Uhr.

W

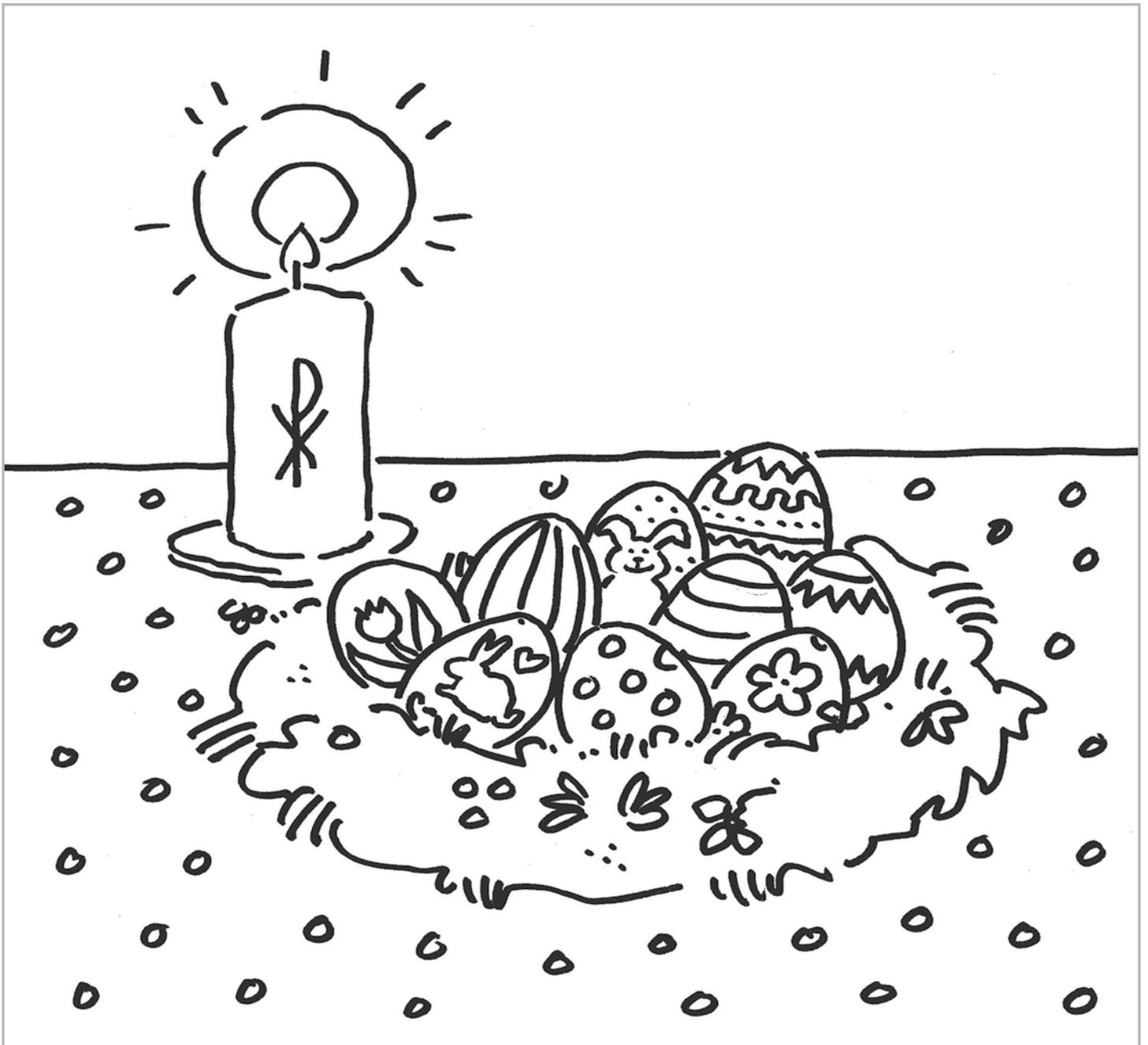
eißt du eigentlich, warum wir für das Osterfest Eier bunt bemalen und sie dann auch noch verstecken? Nimm einmal ein Ei aus dem Kühlschrank. Es fühlt sich hart, kalt und leblos an, genau wie ein Stein. Wird dieses leblose, kalte Ding jedoch in Liebe gehüllt, warm gehalten und ausgebrütet, dann schlüpft daraus ein kleines Küken. Mitten aus diesem „Grab“ bricht neues Leben

hervor. So ist es auch bei der Auferweckung Jesu: Gottes Liebe schenkt neues Leben – für Jesus und alle Menschen. Wir bemalen oder färben die Eier, um zu zeigen, dass dieses neue Leben ganz bunt und voller Freude ist. Nur ist die Sache mit der Auferstehung und dem neuen Leben gar nicht so einfach zu verstehen. Wie das neue (ewige) Leben beginnt, können wir nicht ganz genau

sagen, sondern immer nur nach einer Antwort suchen. Ebenso wie wir unsere Osternester suchen.

*Abdruck mit freundlicher Genehmigung der St. Benno Buch- und Zeitschriftenverlagsges. mbH Leipzig*

*Ausmalbild: Pfarrbriefservice.dr*



## Erfolgreiche Sternsinger

Das Wetter meinte es mit den Sternsängern in diesem Jahr nicht so gut. Besonders am Samstag, dem 3.1., als besonders viele Könige unterwegs waren, regnete es in Strömen. Viele Kronen waren danach nicht mehr zu gebrauchen. Doch der Eifer, mit dem die Sternsänger dem Regenwetter trotzten, zahlte sich aus. Und auf Nachfrage erklärten viele, es sei dennoch schön gewesen. Die Sternsänger in Heidkamp sammelten

6.299,08 Euro. Die Sander Sternsänger brachten 4.590,59 Euro zusammen. In Herrenstrunden und Eikamp wurden 3.736,10 Euro gesammelt, und in Herkenrath betrug das Ergebnis 8.124,35 Euro. Weitere Spenden wurden in den Pfarrbüros abgegeben. Bis Ende Januar stieg so das Gesamtergebnis auf 23285,12 Euro. Wie im Voraus angekündigt wird das Geld über das Kindermissionswerk an das Waisenhaus des Katharina-Kersting-Vereins

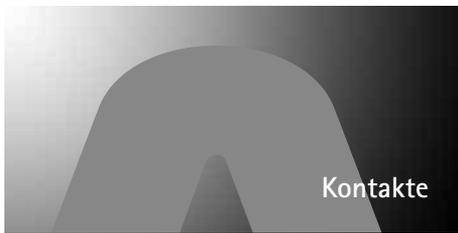
in Koudougou, Burkina Faso, geleitet. Der Spenderertrag wäre sicher noch höher gewesen, wenn sich für alle Bezirke genügend Jungen, Mädchen und Begleitungen zum Sternsingen gefunden hätten. In einigen Bezirken haben die Menschen in diesem Jahr vergeblich auf den Neujahrssegens der Sternsänger gewartet.

*Ursula Wenzel*

## Termine

Di	17.03.	15:00 Uhr	S	KÖB: Literaturgesprächskreis
Do	19.03.		Hk	Ewiges Gebet, Patrozinium St. Joseph
Sa	21.03.	18:00 Uhr	S	Bußgang
Di	24.03.	15:00 Uhr	S	KOB: Literaturgesprächskreis
Fr	27.03.	17:00 Uhr	B	Kreuzwegandacht
Fr	03.04.	20:00 Uhr	S	Aufführung des Kreuzweges „Via Crucis“ von Franz Liszt
Sa	04.04.		Hk	Agape im Anschluss an die Osternachtfeier
Sa	04.04.		Hr	Agape im Anschluss an die Osternachtfeier
Fr	17.04.	20:00 Uhr	Hr	Lange Nacht der offenen Kirche
Fr	24.04.	19:15 Uhr	S	KÖB: Preußens Königin Luise
Fr	01.05.	17:00 Uhr	B	Maiandacht
So	03.05.	09:30 Uhr	Hr	Jubelkommunion, anschl. Begegnung
So	03.05.	05:30 Uhr	S	Fußwallfahrt nach Biesfeld
Di	06.05.	16:30 Uhr	Hr	Deutsch-polnische Maiandacht
Do	14.05.	09:00 Uhr	B	Flurprozession
Fr	15.05.		E	Patrozinium Maria Frieden
Do	04.06.	10:00 Uhr	Hk	Hl. Messe, Fronleichnamsprozession, anschl. Feier
Fr	05.06. –			Fußwallfahrt nach Trier
So	07.06.			
Sa	20.06.		Hk	Ökumenisches Sommerfest
So	21.06.	09:00 Uhr	B	Festhochamt der Schützen
Mi	01.07.		S	Wallfahrt nach Xanten
Fr	28.08.		Hk	Ehrenamtstag für die Jugend
Sa	29.08. –		Hs	Patrozinium und Rievkooche-Kirmes
So	30.08.			

Mi	25.03.	19:30 Uhr	S	Festmesse Verkündigung des Herrn
Sa	28.03.	17:00 Uhr	S	Sonntagvorabendmesse mit Palmsegnung
Sa	28.03.	18:30 Uhr	B	Sonntagvorabendmesse mit Palmsegnung
Sa	28.03.	18:30 Uhr	E	Sonntagvorabendmesse mit Palmsegnung
So	29.03.	09:30 Uhr	Hr	Hl. Messe mit Palmprozession
So	29.03.	11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe mit Palmprozession, es singen der Kinderchor Sing mit und der Jugendchor Vokal Total (Beginn im Pfarrgarten)
Do	02.04.	08:00 Uhr	S	Laudes
Do	02.04.	20:00 Uhr	Hk	Hl. Messe
Do	02.04.	20:00 Uhr	Hr	Hl. Messe
Fr	03.04.	08:00 Uhr	S	Laudes
Fr	03.04.	15:00 Uhr	Hr	Wortgottesdienst, Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Fr	03.04.	15:00 Uhr	Hk	Wortgottesdienst, Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Sa	04.04.	08:00 Uhr	S	Laudes
Sa	04.04.	21:00 Uhr	Hr	Hl. Messe, Osternacht
Sa	04.04.	21:00 Uhr	Hk	Hl. Messe, Osternacht
So	05.04.	08:30 Uhr	B	Hl. Messe
So	05.04.	10:00 Uhr	E	Hl. Messe, es singt der Kirchenchor
So	05.04.	10:30 Uhr	S	Hl. Messe, es singt der Kirchenchor
Mo	06.04.	09:30 Uhr	Hr	Hl. Messe
Mo	06.04.	11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe
Mo	06.04.	18:30 Uhr	Hs	Hl. Messe
Do	09.04.	09:00 Uhr	Hk	Wortgottesdienst der Frauen, anschl. Osterfrühstück
So	12.04.	09:30 Uhr	Hk	Erstkommunionfeier, es singen Kinderchor und Jugendchor
So	12.04.	11:30 Uhr	E	Erstkommunionfeier, mit RiC
So	19.04.	09:30 Uhr	Hr	Erstkommunionfeier, mit RiC
So	19.04.	11:30 Uhr	S	Erstkommunionfeier, es singt der Kirchenchor
So	26.04.	09:30 Uhr	Hr	Dankmesse der Kommunionkinder, mit RiC
Do	04.06.	10:00 Uhr	Hk	Fronleichnamsprozession mit anschl. Feier
Di	24.03.	19:30 Uhr	Hk	Bußandacht
Do	26.03.	19:30 Uhr	Hr	Bußandacht



Seelsorge-Notruf	Tel.: 02202-283828	
Seelsorge-Team Leitender Pfarrer Christoph Bernards Pfarrvikar José Pérez Pérez Pastoralreferent Stephan Zinnecker Diakon Theo Wild	Tel.: 02202-29307-0 (Büro), Tel.: 02202-8627837 (privat) Tel.: 02204-984084 Tel.: 0157-34525836 Tel.: 02202-32830	Mail: christoph.bernards@joseph-und-antoni.us.de Mail: jose.perez-perez@joseph-und-antoni.us.de Mail: stephan.zinnecker@erzbistum-koeln.de Mail: nc-wildth@netcologne.de
Subsidiar/Priester im Ruhestand Pater Jean Bawin Pfr. i. R. Dieter Joh. Wischermann	Tel.: 02202-240160 Tel.: 02202-37207	
Pfarrgemeinderat Kontakt: Saskia Höller Kirchenvorstand Kontakt: Martin Großbach	Vorsitzende des PGR St. Joseph und St. Antonius Mail: pfarrgemeinderat@joseph-und-antoni.us.de stv. Vorsitzender des KV St. Joseph und St. Antonius Mail: martin.grossbach@axa.de	
Pfarrbüros	Öffnungszeiten	
Pastoralbüro - Heidkamp	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach Mo.: 09:30-11:30 Uhr; Di.: 09:00-12:00 Uhr und 14:30-16:30 Uhr Do.: 09:00-12:00 Uhr; Fr.: 09:00-10:30 Uhr	
Kontaktbüro - Herkenrath	Im Fronhof 28, 51429 Bergisch Gladbach Mo.: 14:00-16:00 Uhr; Mi.: 14:00-16:00 Uhr	
Kontaktbüro - Herrenstrunden	Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach jeden 3. Donnerstag im Monat: 14:00-16:00 Uhr oder nach Vereinbarung	
Kontaktbüro - Sand	Herkenrather Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach Mi.: 09:30-11:30 Uhr	
Die Pfarrbüros sind erreichbar unter	Tel.: 02202-29307-0 Fax: 02202-29307-29 E-Mail: buero@joseph-und-antoni.us.de	
Pfarrsekretärinnen	Gaby Berghaus, Christa Küster, Brigitte Pape	
Pfarrbüchereien	Öffnungszeiten	
Heidkamp	Mi. 16:00-18:00 Uhr	So. 10:00-12:30 Uhr
Herkenrath	Di. 16:00-18:00 Uhr	So. 10:00-12:00 Uhr
Herrenstrunden	Do. 17:00-19:00 Uhr	Mo. 17:00-19:00 Uhr
Sand	Mo. 15:30-17:30 Uhr	Fr. 16:00-18:30 Uhr mit Sand-Café
Kindertagesstätten	Heidkamp	Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach, E-Mail: kita.joseph@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Ria Altrogge
	Herkenrath	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.antoni.us@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Andrea Nilges
	Eikamp	Schallemeicher Straße 2, 51519 Odenthal E-Mail: kita.johannes@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Dorothea Schubert
	Sand	Herkenrather Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.severin@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Anneliese Nesgen
Familienbüro	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: familienbuero@joseph-und-antoni.us.de Sprechzeit: zzt. nur nach telefonischer Vereinbarung über die Kita Herkenrath, das Familienzentrum oder das Pastoralbüro	
Katholisches Familienzentrum	Kontakt über die Kita St Antonius Abbas	
Caritas-Büro	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach E-Mail: caritas@joseph-und-antoni.us.de Öffnungszeit: Di.: 16:30-18:00 Uhr	
Blickpunkt-Redaktion	blickpunkt.redaktion@joseph-und-antoni.us.de	

